





Impressum
 Redaktion: Kurt Brand,
 Regula Kuhn-Somm,
 Karin Sarafoglu
 Titelfoto: Conradin Frei
 Fotos: Diverse
 Layout: Karin Sarafoglu
 Auflage: 1000 Expl.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsführung	3
Fachstelle Diakonie	4
Freiwilligenarbeit	5
Kirchliche Regionale Sozialdienste	6-7
Projekte und Bildung	8-10
Caritas-Markt, Secondhand	11
Flüchtlingsberatung	12-13
Fachstelle für Flüchtlingsfragen, Kompass	14
Zentrale Dienste, Kommunikation	15
Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht	16-21
Interessenvertretung	22
Präsident Verein Caritas Aargau, Vorstand und Trägerschaft	23
Alle Standorte auf einen Blick	24

Editorial der Geschäftsführung Anfänge sind Chancen

Ein Jahresbericht dient dazu, zurück zu schauen, Bilanz zu ziehen, das Geleistete zu würdigen und aus Fehlern zu lernen. In jüngster Zeit wird aber in unserem Land etwas gar viel zurückgeschaut. Die Vergangenheit wird glorifiziert, die wissenschaftlichen Grundlagen und Quellen der Geschichtsschreibung werden ignoriert. Der Blick zurück darf nicht dazu führen, sich Veränderungen und Herausforderungen zu stellen. Wir finden darum: zurückschauen ist gut – und das machen wir in diesem Jahresbericht durchaus – aber noch wichtiger sind Anfänge.

Das gilt zum Beispiel für Flüchtlinge. Wer nach monatelanger Flucht und jahrelangem Warten hier in der Schweiz einen geregelten Aufenthalt erhält, für den ist ein Neuanfang zentral. Dazu gehören eine angemessene Wohnung als Rückzugsmöglichkeit, Sprachkurse und wenn möglich eine Ausbildung. Flüchtlinge und Migranten/innen bringen viel Hoffnung, aber auch viel Potenzial mit. Es ist im Interesse unseres Landes, diese Chance zu nutzen und Neuanfänge zu ermöglichen.

Als wir vor gut zwei Jahren unseren Seconhand-Laden aus der Aarauer Altstadt an die Bahnhofstrasse

zügeln mussten, war die Skepsis gross, ob das gut gehen könne. Der Neuanfang hat sich gelohnt, der Umsatz ist stark gestiegen, die Kunden/innen sind glücklich und mit dem höheren Gewinn können wir unsere Sozialberatung unterstützen.

Wenn es darum geht neue Ideen und Projekte umzusetzen, sind die richtigen Partner zentral. In den letzten Jahren wurden die Röm.-Kath. Landeskirche, Kirchgemeinden und Pfarreien diesbezüglich immer wichtiger. Sie sind immer öfter bereit, zusammen mit Caritas Anfänge zu wagen. Zum Beispiel beim Aufbau von weiteren Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten oder bei der Lancierung einer Kirchlichen Wohnbaugenossenschaft.

Damit wir auch künftig „das Richtige tun“, erarbeiten wir in diesem Jahr eine neue Strategie für die nächsten 5 Jahre. Dazu brauchen wir auch Ihre Unterstützung, ideell, finanziell oder in Form von Partnerschaften und Zusammenarbeit. Danke, dass Sie mit uns Anfänge wagen!

Kurt Brand und Regula Kuhn-Somm



Kurt Brand



Regula Kuhn-Somm

Fachstelle Diakonie

Vernetzung und Ausbau



Markus Schmid

Bereichsleitung KRSD



Ruth Treyer

Im Vordergrund des Jahres 2014 standen weiterhin der Aufbau der Kirchlichen Regionalen Sozialdienste (KRSD), die Weiterentwicklung des Projektes Wegbegleitung, die entscheidende Projektphase der Wohnbaugenossenschaft und die Sensibilisierung in Form von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Bildungsanlässen. Nach Aussen ist die Fachstelle Diakonie weiterhin gut vernetzt mit den anderen Fachstellen der katholischen Landeskirche Aargau, der Diözesanen Diakoniekommision des Bistums Basel und Diakonieverantwortlichen der Regionalen Caritas-Organisationen. Alle diese Vernetzungen bedürfen der Koordination, es wurde rege ausgetauscht und voneinander gelernt. Teils Projekte wurden auch gemeinsam durchgeführt.

Sensibilisierung / Bildung

An den rege besuchten Kirchenpflegetagungen wurden acht Ateliers zum Thema Wohnen durchgeführt. Einerseits wurde die Thematik „Armut – Wohnen“ beleuchtet, andererseits wurde die Idee der kirchlichen Wohnbaugenossenschaft beworben. Die Fachstelle Bildung Mobil und die Fachstellen Diakonie der reformierten und katholischen Landeskirchen haben einen sechstägigen Kurs zu sozialarbeiterischen Themen für kirchliche Mitarbeitende ausgeschrieben. Leider musste er mangels Beteiligung nach dem zweiten Anlass abgebrochen werden.

Im Rahmen der Ausbildung von Katechetinnen und Katecheten wurde ein Modul Diakonie eingebracht.

Aufbau Kirchlicher Regionaler Sozialdienste KRSD

Der KRSD Region Aarau startete am 1. Januar 2014. Nebst dem KRSD-Projekt Wohnen wurde der Auftakt zur Projektentwicklung in Reinach-Menziken und im Pastoralraum Bremgarten gemacht. Leider musste im Verlauf des Prozesses das Projekt Wynental vorläufig sistiert werden. In Bremgarten wurde schnell klar, dass ein Zusammengehen mit dem KRSD am Mutschellen geprüft werden muss. Dazu wurde die Pro-

jektgruppe erweitert und es scheint, dass ein gemeinsamer KRSD zustande kommt. Das wird aber erst im 2015 entschieden.

Wegbegleitung

Das ökumenische Projekt „Wegbegleitung“ hat bereits sechs Gemeinden und weitere sind interessiert. Wiederum wurden in vier Kursabenden zusätzlich ca. 20 neue Freiwillige auf ihre Aufgabe als Wegbegleitende vorbereitet. Zusätzlich fanden zwei Weiterbildungen für je etwa 70 Freiwilligen statt. Regelmässige Erfahrungstreffen der Vermittlungspersonen sichern die Qualität der Arbeit. Insgesamt wurden 2014 über 500 Stunden Wegbegleitung durch Freiwillige geleistet.

Wohnbaugenossenschaft

Die Synode der katholischen Kirche hat im November 2014 einen nachhaltigen Beitrag zum Wohnungsbau geleistet und stellt der zu gründenden Genossenschaft 750'000 Franken aus dem Anlagevermögen als Anschubfinanzierung bereit. Damit kommt das Projekt zustande und der diakonische Ansatz im Bereich Wohnen wird gestärkt. Die neue kirchliche Wohnbaugenossenschaft heisst „faires wohnen“, soll im 2015 gegründet werden und will gemeinnützigen und preisgünstigen Wohnraum im Aargau errichten. „faires wohnen“ will mit Partnerorganisationen zusammenarbeiten. Im Fokus stehen Kirchgemeinden, die über Baulandreserven verfügen. Die Wohnbaugenossenschaft übernimmt im Idealfall das Land der Kirchgemeinde im Baurecht. Damit bleibt das Land späteren Generationen erhalten und wird trotzdem die nächsten Jahrzehnte optimal genutzt. Der erste Präsident von „faires wohnen“ ist der Markus Schmid, Leiter der Fachstelle Diakonie.

Mitarbeitende 2014

Markus Schmid, Leiter Fachstelle Diakonie

Regula Kuhn-Somm

Ruth Treyer

Freiwilligenarbeit

Mit einer helfenden Hand geht es leichter

Die Rolle der Freiwilligenarbeit kann nicht hoch genug geschätzt werden. Sie gestaltet unsere solidarische Gesellschaft mit und fördert die soziale Verantwortung. Caritas Aargau bekennt sich ausdrücklich zur Zusammenarbeit mit Freiwilligen. Sie bilden wertvolle Brücken zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, sie sensibilisieren für die Probleme sozial benachteiligter Menschen und sie leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration auf beiden Seiten.

Im 2014 ist ein neues Projekt fulminant gestartet. Im ersten Monat schon war das Interesse gross. „Mit Deutsch unterwegs“ ermöglicht unseren Klientinnen und Klienten, sich in der schweizerischen Gesellschaft zu verankern und dabei ihre Kenntnisse in Deutsch anzuwenden. Das Projekt hat

bei den Freiwilligen sowie bei unseren Klienten grossen Anklang gefunden. Beispielsweise berichtet eine junge Eritreerin, dass sie zum ersten Mal Schlittschuh gelaufen ist. In Lenzburg üben eine Tibeterin und eine Freiwillige Deutsch beim Kochen und Essen. So können unsere Klienten die ersten Schritte zur Integration mit einer wohlwollenden Begleitung machen. Unsere Freiwilligen helfen ihnen, die Gegend besser kennen zu lernen, sie bringen ihnen Schweizer Traditionen, Gewohnheiten und Ausdrücke näher. Dank der wertvollen Hilfe der Freiwilligen bewältigen unsere Klientinnen und Klienten ihren Alltag immer souveräner. Wir bedanken uns herzlich bei allen Freiwilligen für die wertvolle Zeit, die sie schenken.

Bereich	Anzahl Freiwillige
Administrative Unterstützung	15
Projekt "mit mir"	79
Caritas-Markt	4
Deutschkurse	8
"Mit Deutsch unterwegs"	12
Vorstand	7
Eine Million Sterne (EMS)	112
Total	237



KRSD Oberes Fricktal



Isabella Hossli

KRSD Aargau West



Lydia Weiss-Schmid



Sonja Meier



Petra Marti



André Meier

Kirchliche Regionale Sozialdienste Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen

Letzte Woche haben sich auf dem KRSD Frick zwei Personen für ein Gespräch angemeldet. Gekommen sind ein Vater mit seiner 20-jährigen Tochter. Die ganze Familie hat vor zwei Jahren Asyl beantragt. Ob sie längerfristig in der Schweiz bleiben dürfen, ist noch nicht entschieden. Zusammen mit der Mutter und einer kleineren Schwester leben sie in einer Asylunterkunft in einem Zimmer. Hier in der Schweiz sind sie sicher und müssen nicht mehr um ihr Leben fürchten. Obwohl es noch offen ist, ob sie bleiben dürfen oder nicht, versuchen sie sich zu integrieren, alles vorzubereiten, um einen neuen Anfang zu wagen. Die jüngere Schwester, geht in die Schule, lernt etwas und schliesst Freundschaften. Der Vater arbeitet in einem Programm und lernt so die hiesige Arbeitswelt kennen, die Mutter kümmert sich um Haushalt und die Familie. Die junge 20-jährige Frau – wartet. Sie würde gerne eine Lehre machen. Sie würde gerne Deutsch lernen, sie ist seit einem halben Jahr für einen Deutschkurs angemeldet und steht auf der Warteliste. Im Moment geht es ihr nicht gut, bei ihrem Anfang, bei ihrem Warten. Sie fühlt

sich überflüssig, möchte etwas Sinnvolles machen, Menschen treffen, mitmachen.

Der KRSD zeigt Möglichkeiten auf

Ja, nur mit Fr. 9.- pro Tag für Essen Hygiene und ÖV gestaltet sich das Mitmachen schwierig in der Schweiz. Der KRSD kann in diesem Fall an der finanziellen Situation nichts ändern, jedoch Möglichkeiten aufzeigen, um ihren Anfang erträglicher zu machen. Der Meeting Point, Treffpunkt für Frauen bietet Migrantinnen einmal in der Woche die Möglichkeit unter Leitung Deutsch zu sprechen und lernen, sich auszutauschen und gemeinsam Begegnungen zu gestalten. „Deutsch unterwegs“, das Projekt der Caritas hilft neu Zugezogenen, in einem nahen Kontakt mit Freiwilligen, Deutsch zu praktizieren. Das Projekt "Deutsch in der Küche" verbindet in einen geselligen Anlass die verschiedensten Kulturen und wärmt Herz, Seele und Bauch. Dank der guten Vernetzung des KRSD in der Region, stehen den Hilfesuchenden viele Möglichkeiten offen und ermöglichen somit Neuanfänge.

Weitere Mitarbeiterinnen im Jahr 2014

- Nicole Ledermann, Praktikantin KRSD Oberes Fricktal (bis Mai 14)
- Sabrina Henke, Praktikum KRSD Oberes Fricktal (bis Dezember 14)
- Mapheri Melike Elma, Praktikum KRSD Aargau-West (bis Mai 14)
- Angela Eberle, Praktikum und Mutterschaftsvertretung KRSD Baden
- Sabine Inderbitzin, KRSD am Mutschellen (Mutterschaftsvertretung)

Anzahl Beratungs-Dossiers pro Hauptthema

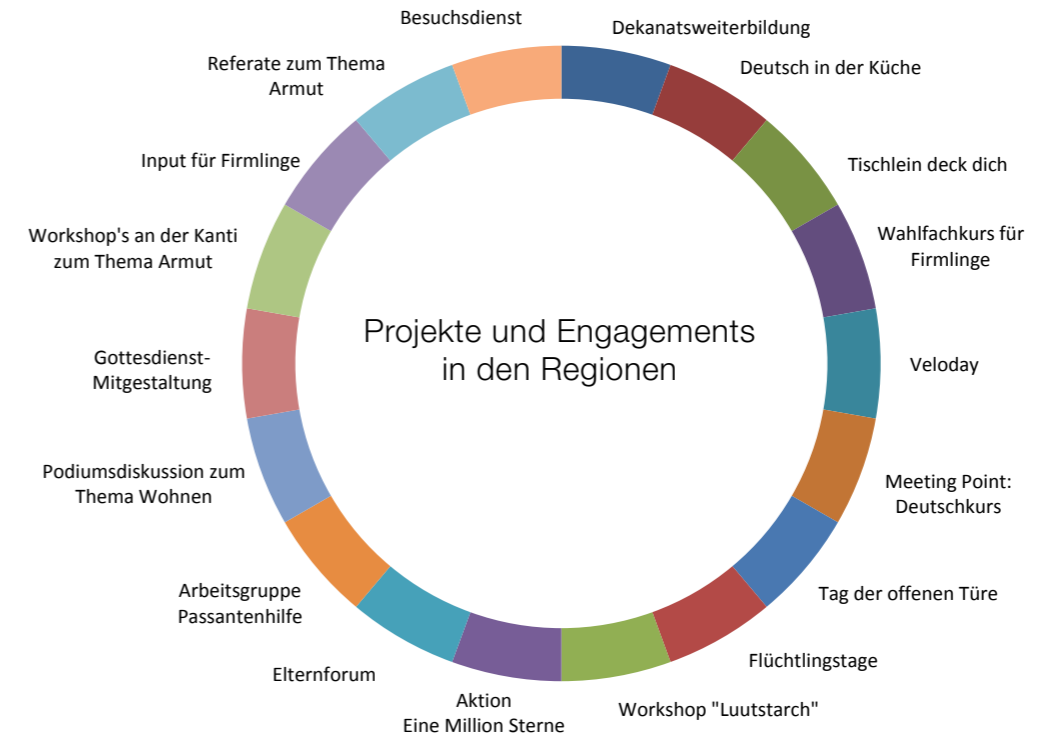
Dienste	Recht	Finanzen	Schulden	Soziales	Total
Region Aarau	36	125	89	57	307
Baden	25	53	80	69	227
Oberes Fricktal	25	13	21	26	85
am Mutschellen	2	12	3	9	26
Aargau West	23	28	32	39	122
					767

Alessandra Schaefer



Isabel Borges

Kirchliche Regionale Sozialdienste



Das Projekt „Luutstarch“ ermöglicht Jugendlichen, sich mit dem Thema Armut auf künstlerische Art und Weise auseinanderzusetzen und dem Thema einen Ausdruck zu geben. In Kooperation mit der Jugendfachstelle Rothrist wurde dabei vom KRSD Oftringen West im Dezember erstmals in der Region ein Neuanfang gewagt.



Marcel Vogel



Christian Eckerlein



Simone Gossweiler

Projekte

Den ersten Schritt tun, egal wie weit der Weg ist



Karin Knobel Käser

2014 wurden im Bereich Projekte Kurse oder Workshops gestartet mit sehr vielen Elterngruppen, Regionalen Vermittlerinnen, Frauengruppen, Moderatorinnen, Kursleiterinnen, Sozialarbeitenden, Projektgruppen und Elternbildnerinnen. Es wurden Anfänge begangen und zelebriert, einmal war es ein Kursstart, ein anderes Mal die Konzeption eines neuen Themas. Wir kennen die Aussage „aller Anfang ist schwer“. Mit dem Einstieg nehmen wir die erste Hürde, brechen das Eis, lancieren ein Thema, starten mit einer zusammengewürfelten Gruppe oder bearbeiten Aspekte und Fragestellungen mit einer Arbeitsgruppe. Der Einstieg gibt eine Richtung vor, in die wir arbeiten, lenken, denken, vorgeben und in die wir investieren und entwickeln.

Anfänge von Kursteilnehmenden, die noch nachklingen sind: „Wo und wann beginnt der nächste Kurs?“ oder „Wir wollen mehr lernen und immer wieder“. Öfters schlagen wir ein neues Kapitel auf und kreieren vielversprechende Anfänge oder Starts, um den Kursteilnehmenden, Lernenden, Interessierten, Kursleitenden, Moderatorinnen, Gastgeberinnen und Fachpersonen gerecht zu werden.



Annemarie Humm



Ueli Unternährer



Nicole Winkler

Vermittlerinnen bei «mit mir»	
Brigitte Balz, Brugg	
Christine Blaser-Kamber, Zofingen	
Rosmarie Bosshardt, Baden	
Maya Boss-Strub, Fricktal	
Beatrice Heller, Muri	
Henriette Hofmann, Bremgarten	
Mariella Müller-Seiler, Baden	
Edith Tribelhorn, Aarau	
Emanuela Wertli, Aarau	

Patenschaftsprojekt «mit mir»

Miro hatte noch nie zuvor ein Feuer gemacht. Bis er seinen Götti getroffen hat und mit ihm im Wald gegrillt hat. Wie schmeckte wohl dieser erste selber gegrillte Cervelat?

Esra und Senay haben mit ihrer Patin zum ersten Mal eine Eishalle besucht. Trotz blauer Flecken an den Beinen sind sie überglücklich nach Hause gerannt, um es ihren Eltern zu erzählen.

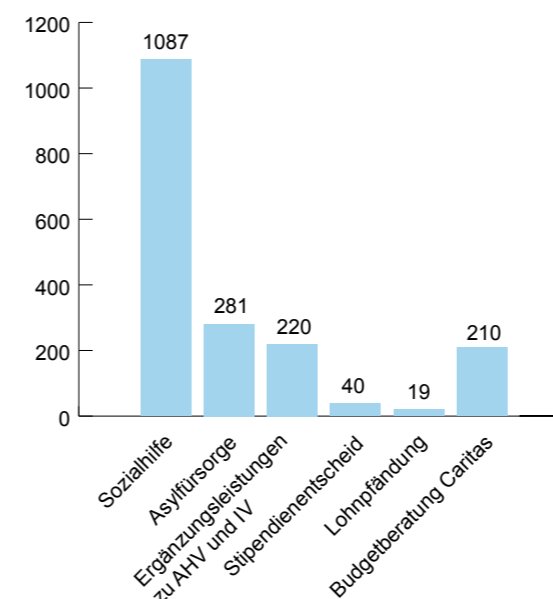
Oft erzählen die Caritas Patenkinder von den Erlebnissen, die sie zum ersten Mal gemacht haben. Dabei leuchten die Augen des Kindes und auch die seiner Gotte oder seinem Götti. Das Projekt «mit mir» bietet den Kindern die Möglichkeit, Neues zu entdecken und ihren Horizont zu erweitern.

Zahlen und Fakten zu «mit mir» 2014	
Anzahl laufende Patenschaften am 31.12.2014	83
Anzahl vermittelte Patenschaften 2014	34
Anzahl Vermittlerinnen	8
Anzahl Arbeitsstunden der regionalen Vermittlerinnen	805

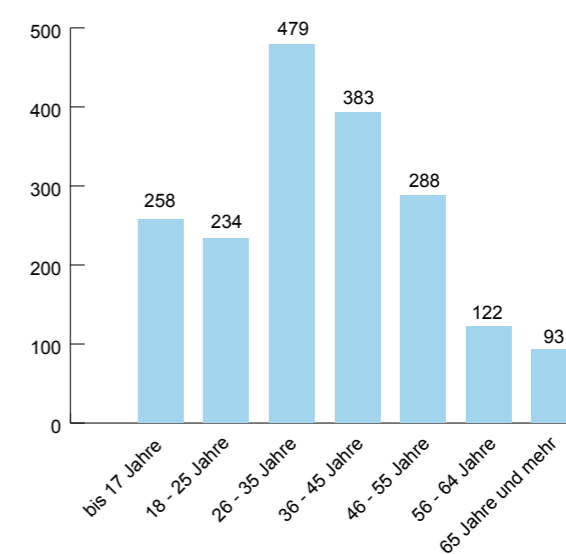
Zahlen und Fakten zu Projekte 2014		
Femmes-Tische	Moderatorinnen	12
	Runden	66
	Teilnehmerinnen	358
Schulstart+	Schulen	9
	Teilnehmende	94
	Kinder in Spielgruppe	69
FrauenPause	Treffen	38
	Teilnehmerinnen	482
	Nationen	25
Elternbildung mit Fremdsprachigen	Kurse	2
	Teilnehmende	33
	Kinder in Spielgruppe	25

Projekte

Anzahl KulturLegis nach Berechtigungskriterien Stand 31.12.2014



Alter KulturLegi-Besitzer/innen, Stand 31.12.2014
Total 1857 ausgestellte KulturLegis



Franziska Hug



Aurélie Payrastré



Selina Binetti

Dabei sein, auch mit wenig Geld.

KulturLegi Aargau

* Schmales Budget, volles Programm:
Mindestens 30% Rabatt bei Bildung, Sport und Freizeit.

www.kulturlegi.ch/aargau

CARITAS

Ab 2014 ist jede Einkaufskarte des Caritas-Marktes auch KulturLegi.

Projekte

Unterstützungen Projekte 2014

Aargauischer Katholischer Frauenbund AKF

Angebotspartner/innen der KulturLegi

Caritas Schweiz

Departement Gesundheit und Soziales, Kantonsärztlicher Dienst, Programm Gesundes Körpergewicht

Departement Volkswirtschaft und Inneres, Amt für Migration und Integration, Sektion Integration und Beratung

Gemeinden

Neue Aargauer Bank NAB Award

Porticus Stiftung

Pro Senectute Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Schulen

Schuldenberatung AG/SO, Prävention

SEM Staatssekretariat für Migration

Swisslos Kanton Aargau

Winterhilfe Aargau



Anlässlich der NAB-Gala am 22. November 2014 konnte Annemarie Humm von der KulturLegi Aargau einen Check von Fr. 17'000.- entgegennehmen. Der Preis der Neuen Aargauer Bank wird jedes Jahr für gemeinnützige Projekte vergeben.

Mitarbeitende 2014

Karin Knobel Käser, Co-Bereichsleitung, Schulstart+, FrauenPause, Elternbildung

Annemarie Humm, Co-Bereichsleitung, KulturLegi

Aurélie Payastre, «mit mir», Freiwilligenarbeit

Maud Cottier, Femmes-Tische, IT-Support

Franziska Schmid, Praktikum (bis Mitte August)

Selina Binetti, Praktikum

Jarkyn Biedermann, Praktikum

Ueli Unternährer, Praktikum

Caritas-Markt und Caritas Secondhand

Erfahrungsberichte von Herrn Jean S. und Frau Jo Ghurt

Secondhand Aarau

Herr Jean S. ist eine blaue, verwaschene Hose und hängt im Caritas Secondhand in Aarau. Er berichtet: „Mein Leben besteht aus lauter Neuanfängen. Aber diesmal fällt es mir etwas schwerer. Im Caritas Secondhand hängt es sich nämlich besonders gut. Der Laden ist hell und freundlich und hier ist immer etwas los. In den letzten beiden Tagen wäre ich beinahe zweimal gekauft worden. Aber ich habe mich jeweils etwas enger gemacht als ich wirklich bin und so darf ich noch etwas bleiben. Übertreiben darf ich es aber nicht, denn das Ladenteam unter der Leitung von Astrid Bonsaver überprüft das Sortiment regelmässig auf Ladenhüter und so einer will ich auf keinen Fall werden. Ich bin sicher, die nächste Kundin, die mich anprobiert, wird mich kaufen. Übrigens zu einem sehr günstigen Preis. Und wenn sie eine KulturLegi besitzt, bekommt sie mich noch 30% günstiger. Ich werde dieses schöne Plätzchen und die gute Stimmung im Laden vermissen. Dafür werde ich meiner neuen Besitzerin viel Freude bereiten und ihre Beine dank tadellosem Sitz gut zur Geltung bringen. Aber ich vermute, spätestens in zehn Monaten, wenn der Winterspeck langsam aufträgt, wird sich meine Kundin wieder von mir trennen, mich waschen und im Secondhand-Laden als Spende abgeben. Ich freue mich schon darauf, das Ladenteam im nächsten Jahr wieder zu sehen. Und wer weiss, vielleicht freut es sich abermals über einen Rekordumsatz, wie schon 2014.“



Caritas-Markt Baden

Frau Jo Ghurt ist erst drei Tage alt. Sie freut sich über ihre Bestimmung: „Ich bin ein besonderes Erdbeer-Joghurt. Beim Abfüllen in der Molkerei wurde nämlich von Rhabarber auf Erdbeeraroma umgestellt und so trage ich in mir auch noch ein halbes Gramm Rhabarber. Aus diesem Grund wurde ich von der Molkerei dem Caritas-Markt gespendet und freue mich nun darauf, ein armes Kind glücklich zu machen. Die Kühlvitrine hat mir vorhin erzählt, in diesem Laden habe sich vieles verändert. Bis Ende 2014 habe der Verein Lernwerk den Laden geführt. Aber dann sei ab Dezember neues Personal gekommen. Der neue Chef heisse Patrick Sandmeier und seine Stellvertreterin Edith Knecht. Es seien jetzt auch viele Freiwillige engagiert. Und alles sei noch ansprechender gestaltet. Tatsächlich sehe ich von meinem Platz aus via einen Spiegel in den Secondhand-Teil hinüber. Er kommt sehr attraktiv daher und alle Menschen können dort einkaufen. Aber Achtung, jetzt gibt es Action: Eine Mutter und ihre etwa 7-jährige Tochter stehen direkt vor mir und wählen Joghurtsorten aus. Schwupps, lande ich im Einkaufskorb auf einem Pack Spaghetti und anderen Produkten des täglichen Bedarfs. Und schon gehts ab an die Kasse. Zuerst muss die Mutter die Einkaufskarte vorweisen. Diese ist seit dem letzten Jahr gleichzeitig auch KulturLegi. Dann werde ich getippt. Ganze 35 Rappen koste ich und helfe so, dass Menschen mit wenig Einkommen günstig und gesund einkaufen können.“

Mitarbeitende 2014

Astrid Bonsaver, Ladenleitung Secondhand Aarau

Brigitte Lüscher, StV Ladenleitung

Patrick Sandmeier, Ladenleitung Caritas-Markt Baden

Edith Knecht, StV Ladenleitung (ab Januar 2015)



Astrid Bonsaver



Brigitte Lüscher



Patrick Sandmeier



Edith Knecht



Anouk Lehner

Flüchtlingsberatung

Starthilfe in der neuen Heimat



Linda Pauli

Herr Tekle hat einen Mietvertrag

Unsere Arbeit beginnt mit dem Bezug der Erstwohnung in einer Gemeinde des Kantons Aargau. Mit dem Mietvertrag steht Herr Tekle am Empfang der Caritas Aargau. Morgen will er mit seiner Familie seine erste Wohnung beziehen, der Vertrag sei vom Kanton genehmigt. Der Tagessozialarbeiter kopiert den Vertrag und den Ausweis und nimmt seine Nummer auf. Er brauche einen Termin, Geld und Möbel. Die Mietkaution müsse auch noch sichergestellt werden, drängt der Vermieter. Ebenso die Anmeldung auf der Gemeinde und die Anmeldung der Sozialhilfe muss pünktlich erfolgen. Möbel einkaufen und die Wohnung einrichten möchte Herr Tekle auch in den nächsten 24 Stunden. Glücklicherweise sind wir es uns gewohnt, in solch hektischen Situationen die Ruhe zu bewahren und können Herrn Tekle versichern, dass wir das hin kriegen. Wir laden ihn für den Nachmittag ein, er solle mit seiner ganzen Familie zum Erstgespräch kommen. Zwischenzeitlich eröffnet das Sekretariat den Fall im System und bereitet alle Dokumente vor.



Nuran Simsek

Von Rechten und Pflichten

Herr Tekle kommt mit seiner Frau Kebede und seinem 2-jährigem Kind am Nachmittag wieder. Der Start des Beratungsprozesses und der Beziehungsarbeit kann beginnen. Die vorbereiteten Unterlagen und ein Dolmetscher unterstützen einen zielgerichteten Prozess. Unsere Anliegen sind es, die Rechte und Pflichten in der Schweiz genau zu erklären. Der Dolmetscher hilft dabei, dass das gesprochene Wort vom Empfänger verstanden wird. So viele Informationen auf einmal und dann noch in einer fremden Sprache und unter enormen Zeitdruck verlangen viel ab. Im Gegenzug dazu erhält Herr Tekle und sein Frau auch die Möglichkeit mit dem Dolmetscher, sowohl ausführlich von sich und ihrem Leben in Eritrea zu berichten, als auch von ihren Vorstellungen und Zielen in der Schweiz zu erzählen.



Carmen Hämmerli



Sandy Fehr

Die Wohngemeinde wird informiert und involviert; Herr Tekle kann heute noch seine Erstauszahlung bei der Bank abholen und sich die nötigsten Möbel kaufen. Mit dem Vermieter wird ebenfalls Kontakt aufgenommen, die Schlüsselübergabe morgen wird klappen. Die Familie ist beruhigt und freut sich auf den Start. Sie haben noch einige andere Fragen, die wir auf ein Zweitgespräch verschieben müssen und geben ihnen einen Termin in den nächsten Tagen. Als erste Aufgabe, beauftragen wir ihn mit der Eröffnung eines Postkontos, damit die künftigen Zahlungen pünktlich erfolgen können.

Deutsch lernen und arbeiten

Der Einzug ist erfolgt, der Anfang ist geschafft. Im Zweitgespräch bringt Herr Tekle und seine Frau ihre weiteren Fragen und Anliegen mit: „Ich will Deutsch lernen und arbeiten.“ Und „Ich habe Zahnschmerzen“. Einen Termin für einen Deutsch-Einstufungstest kann abgemacht werden, nachdem sich herausgestellt hat, dass Tekle die obligatorischen zehn Schuljahre in Eritrea absolviert hat und hier als schulgewohnt gilt. Beim Zahnarzt war der Vater schon länger nicht mehr, einen Kontroll-Termin kann angemeldet werden.

Kebede möchte ebenfalls Deutsch lernen. Sie ist ebenfalls schulgewohnt. Die Kinderbetreuung kann mit zwei Elternteilen gut gewährleistet werden; Herr Tekle ist es sich bereits gewohnt, auf den Kleinen aufzupassen. So kann auch die Mutter für einen Intensivkurs angemeldet werden.

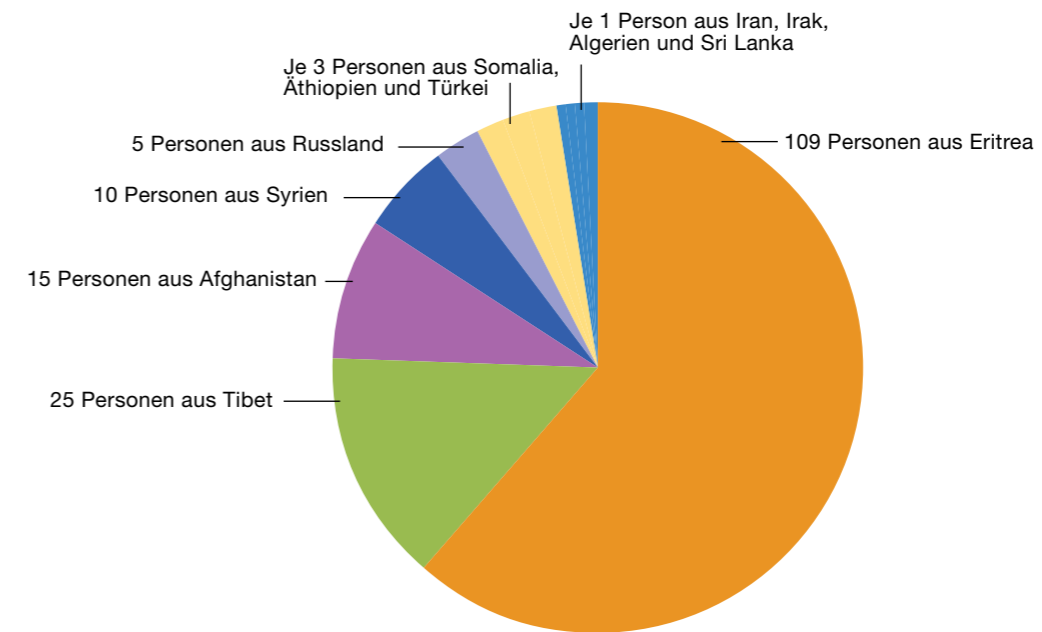
Weitere Fragen zum Thema Wohnen und Gesundheit können geklärt werden. Die Flüchtlinge sind dankbar für die erste Unterstützung und sehen zuversichtlich in die Zukunft.

Nicht immer läuft bei uns alles so unkompliziert, weshalb wir auf gute Zusammenarbeiten mit Anspruchspersonen und -gruppen angewiesen sind. In weiteren Themen die in der Beratung aufkommen wie bspw. der Familiennachzug, die Einschulung

Flüchtlingsberatung

der Kinder, Themen zu Wohnen und Gesundheit, ist eine gute Vernetzung unabdingbar.

Ähnlich wie Tekle und Kebede haben weitere 177 Flüchtlinge aus 12 verschiedenen Nationen im 2014 den Weg zur Caritas gefunden und die ersten Schritte erfolgreich bestanden.



2014 hat Caritas Aargau 177 Flüchtlinge aus 12 Ländern neu aufgenommen. Total begleiteten wir 2014 461 Flüchtlinge.

Mitarbeitende 2014

- Anouk Lehner, Bereichsleitung Flüchtlingsberatung
- Michael Egli, StV Bereichsleitung
- Melanie Leutwiler, Sekretariat Flüchtlingsberatung
- Martina Adank, Flüchtlingsberatung (bis Februar)
- Linda Pauli, Flüchtlingsberatung (ab März)
- Sandy Fehr, Flüchtlingsberatung
- Nuran Simsek, Flüchtlingsberatung
- Rasim Gjinovci, Flüchtlingsberatung
- Carmen Hämmerli, Praktikantin



Rasim Gjinovci



Melanie Leutwiler



Michael Egli



Shirin Bahrami

Jahresrechnung
Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	1'262'405.95	1'060'617.03
Forderungen	448'492.07	516'868.80
Vorräte	180.20	180.20
Aktive Rechnungsabgrenzungen	108'987.05	27'586.60
	1'820'065.27	1'605'252.63

Anlagevermögen

Sachanlagen	52'817.15	59'900.40
Finanzanlagen	1'000.00	1'000.00
	53'817.15	60'900.40

TOTAL AKTIVEN

1'873'882.42 **1'666'153.03**

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital

Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen	-247'504.10	-173'206.01
Sonstige Verbindlichkeiten	0.00	-16'949.10
Passive Rechnungsabgrenzungen	-364'038.15	-362'639.10
	-611'542.25	-552'794.21

Langfristiges Fremdkapital

Rückstellungen	-139'107.35	-88'236.95
	-139'107.35	-88'236.95

Fondskapital

Zweckgebundene Spenden	-190'267.94	-99'458.94
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	-193'877.30	-197'727.95
	-384'145.24	-297'186.89

Organisationskapital

Erarbeitetes freies Kapital	-739'087.58	-727'934.98
Jahresergebnis	0.00	0.00
	-739'087.58	-727'934.98

TOTAL PASSIVEN

-1'873'882.42 **-1'666'153.03**

Erfolgsrechnung

1. Januar - 31. Dezember

2014
Fr.

2013
Fr.

ERTRAG

Ertrag aus Mittelbeschaffung

Spenden	254'366.00	289'658.55
Spenden Pfarreien (Antoniuskasse)	58'487.60	52'829.80
Legate	4'000.00	0.00
Spenden zweckgebunden	142'913.38	68'131.00
Total Spenden und Legate	459'766.98	410'619.35

Unterstützungs-/Projektbeiträge

Röm. Kath. Landeskirche	847'000.00	847'000.00
Beiträge Caritas Schweiz	75'161.82	70'563.95

Total Beiträge privat

1'372'372.52 **1'579'423.49**

Total Ertrag aus Spenden und privaten Beiträgen

1'832'139.50 **1'990'042.84**

Kanton

132'692.10 0.00

Gemeinden

145'959.00 0.00

Total Beiträge öffentliche Hand

278'651.10 **0.00**

Flüchtlingsbetreuung für Gemeinden

1'000'311.33 1'086'826.98

Andere Leistungsaufträge

1'004'805.92 869'597.22

Total Erträge aus Leistungsaufträgen

2'005'117.25 **1'956'424.20**

Andere betriebliche Erträge

205'121.45 149'990.25

Total andere Erträge

205'121.45 **149'990.25**

Total Ertrag

4'321'029.30 **4'096'457.29**

AUFWAND

Personalaufwand	-2'416'338.25	-2'563'006.82
Reiseaufwand	-22'033.05	-22'140.68
Direkte Projektkosten	-921'469.51	-756'229.28
Unterhaltskosten	-22'423.69	-30'524.42
Abschreibungen	-33'229.50	-51'240.56
Total Projektaufwand	-3'415'494.01	-3'423'141.77

Personalaufwand

-470'112.20 -404'042.05

Reiseaufwand

-5'931.65 -3'442.55

Sachaufwand

-107'533.90 -114'265.28

Unterhaltskosten

-7'733.31 -9'752.05

Fundraising und Werbung

-131'242.20 -100'664.90

Abschreibungen

-8'250.70 -16'189.84

Total Administrativer Aufwand

-730'803.95 **-648'356.66**

Total Aufwand für die Leistungserbringung

-4'146'297.96 **-4'071'498.43**

Zwischenergebnis

174'731.34 **24'958.86**

Finanzerfolg und übriges Ergebnis		
Finanzertrag, Kursgewinne	323.08	406.40
Finanzaufwand	-1'861.82	-2'568.19
Total Finanzergebnis	-1'538.74	-2'161.79
Ausserordentlicher Ertrag	900.80	46'936.75
Ausserordentlicher Aufwand	-25'112.05	-25'718.10
Auflösung von Rückstellungen	0.00	20'742.25
Bildung von Rückstellungen	-50'870.40	-28'443.00
Total übriges Ergebnis	-75'081.65	13'517.90
Total Finanzerfolge und übriges Ergebnis	-76'620.39	11'356.11
Veränderung zweckgebundene Fonds		
Zu-/Abnahme zweckgebundene Fonds	-86'958.35	-2'148.60
Total Veränderung zweckgebundene Fonds	-86'958.35	-2'148.60
Jahresergebnis 1	11'152.60	34'166.37
Veränderung Organisationskapital		
Veränderung Organisationskapital	-11'152.60	-34'166.37
Total Veränderung Organisationskapital	-11'152.60	-34'166.37
Jahresergebnis 2	0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Zweckgebundene Fonds 2014	Anfangsbestand	Zuweisung	Verwendung	Endbestand
Fonds Rechtshilfe	2'752.45			2'752.45
Projektfonds	167'155.40			167'155.40
Projekte für Flüchtlinge	27'820.10		-3'850.65	23'969.45
Fonds für Straftatlassene	-	84'373.70		84'373.70
SOS allgemein	46'240.80			46'240.80
SOS Flüchtlingsberatung	23'394.04		-1'881.05	21'512.99
SOS KRSD Baden	19'048.70	5'688.80		24'737.50
SOS KRSD Frick	8'759.30			8'759.30
SOS KRSD Aargau-West	267.40	2'627.55		2'894.95
SOS KRSD Mutschellen	1'748.70			1'748.70
Total zweckgebundene Fonds	297'186.89	92'690.05	-5'731.70	384'145.24
Organisationskapital 2014	Anfangsbestand	Zuweisung	Verwendung	Endbestand
Erarbeitetes freies Kapital	727'934.98	11'152.60		739'087.58
Total freie Mittel	727'934.98	11'152.60	-	739'087.58

Anhang zur Jahresrechnung

1. Vorbemerkung

Die Kontenstruktur und Rechnungslegung wurden per 01.01.2014 angepasst. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst, daraus resultieren Abweichungen zur publizierten Jahresrechnung 2013.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

2.1. Grundsätze der Buchführung und der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Gemeinnützigen Vereins Caritas Aargau erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Grundsätzen und Empfehlungen der (ZEWO). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

2.2. Bewertungsgrundsätze

Für die Rechnungslegung gilt das Anschaffungs- bez. Herstellungskostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Für die in der Bilanz ausgewiesenen Positionen gilt Folgendes:

- Liquide Mittel zum Nominalwert (Kassenbestand, Postcheck und Bankguthaben)
- Wertschriften zum Kurswert, Kassenobligationen zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung
- Vorräte zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigung
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen

Die Aktivierungsuntergrenze der Sachanlagen beträgt Fr. 2'500.-. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer (3 bis 6 Jahre)

Die im Jahr 2014 vorgenommenen Investitionen wurden aktiviert und entsprechend abgeschrieben.

2.3. Konsolidierungskreis

Der Gemeinnützige Verein Caritas Aargau verfügt über keine Tochtergesellschaften oder sonstige Institutionen, bei welchem sie einen beherrschenden Einfluss ausübt und deswegen konsolidierungspflichtig wäre.

3. Erläuterungen zur Jahresrechnung

3.1. Forderungen

	31.12.2014	31.12.2013
Migrationsamt des Kantons Aargau	69'971.20	59'937.90
Gemeinden	242'337.80	251'155.90
Diverse	145'179.22	214'771.15
Delkredere	-8'996.15	-8'996.15
Total Forderungen	448'492.07	516'868.80

3.2. Vorräte

Die ausgewiesenen Vorräte bestehen aus Verkaufsware (Honig, Textilien und Parfums).

3.3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Diese Abgrenzungen betreffen vorausbezahlte Aufwendungen; die wesentlichen Positionen sind Mietzinszahlungen und Versicherungsprämien für das Jahr 2015.

3.4. Sachanlagen

	Nettobuchwert 01.01.14	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Nettobuchwert 31.12.14
Mobiliar CA AG	21'719.25	34'396.95	0.00	22'944.10	33'172.10
Mobiliar Laden	7'796.30		0.00	3'897.05	3'899.25
Mobiliar KRSD	30'384.85		0.00	14'639.05	15'745.80
Total Sachanlagen	59'900.40	34'396.95	0.00	41'480.20	52'817.15

3.5. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus einem Anteilschein Genossenschaft Caritas-Markt CHF 1'000.00 (Vorjahr CHF 1'000.00).

3.6. Verbindlichkeiten

	31.12.2014	31.12.2013
Gegenüber Kanton/Gemeinden	6'781.30	
Gegenüber Pfarreien	1'434.00	2'348.85
Diverse Verbindlichkeiten	239'288.80	187'806.26
Total Verbindlichkeiten	247'504.10	190'155.11

3.7. Eventualverbindlichkeiten

- Defizitgarantie für den Caritas-Markt Baden, gemeinsam mit dem Verein Lernwerk, Vogelsang (bis 2014)
- Solidarhaftung als Gesellschafter der einfachen Gesellschaft "Sozialberatungsstelle für Asylsuchende Aargau"
- Defizitgarantie im Verhältnis Gesellschaftereinlagen für die "Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende Aargau"
- Defizitgarantien im Zusammenhang den Leistungsvereinbarungen für die "Führung von Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten"

3.8. Passive Rechnungsabgrenzung

Hier handelt es sich um noch nicht bezahlte Aufwendungen 2014 von CHF 14'577.25 (in erster Linie Auszahlung von Überstunden und Abrechnungen aus Personalversicherungen) sowie um im Voraus erhaltene Erträge von CHF 314'267.75 (die wesentliche Position ist der erste Teil des Beitrages der Landeskirche für 2015).

3.9. Rückstellungen

Es sind Rückstellungen der Trägerschaften der Kirchlichen Regionalen Sozialdienste KRSD. Die Rückstellungen resultieren aus Überschüssen in den entsprechenden Jahresrechnungen. Diese sind für allfällige spätere Defizite zu verwenden.

3.10. Fondskapital

Diese Position umfasst die zweckgebundenen Mittel. Die Verwendung dieser Mittel unterliegt der vorgegebenen Zweckbestimmung. Über die Verwendung gibt die „Rechnung über die Veränderung des Kapitals“ Auskunft.

3.11. Organisationskapital

Diese Position weist die Mittel ohne Verfügungseinschränkung aus. Über die Verwendung gibt die „Rechnung über die Veränderung des Kapitals“ Auskunft.

4. Weitere Angaben

4.1. Administrativer Aufwand

	2014	2013
Geschäftsführung / Zentrale Administration	599'561.75	547'691.76
Sammelaufwand	131'242.20	100'664.90
Total administrativer Aufwand	730'803.95	648'356.66

Die Administrationskosten betragen 17.8 % (Vorjahr 15.9 %) der Leistungserbringung (Total Projekt- und Administrationsaufwand, Definition gemäss Swiss GAAP FER 21).

4.2. Personalkennzahlen

	2014	2013
Total Mitarbeitende	37	36
Anteil Frauen / Männer	30 / 7	28 / 8
Vollzeitstellen	23.7	21.2
Praktikant/innen	7	7

4.3. Entschädigungen an die Mitglieder der leitenden Organe

Vorstandsentschädigung 2014 CHF 0
Bruttolohn der Co-Geschäftsführung (180 Stellenprozente) CHF 234'215

4.4. Ehrenamtlich geleistete Arbeit

237 Freiwillige Mitarbeitende leisteten 7580 Stunden.

4.5. Naturalspenden

Der gesamte Verkaufserlös von CHF 194'418.15 für Kleider stammt aus gespendeten Kleidern.

Revisionsbericht

Bericht des Abschlussprüfers

an die Generalversammlung des

GEMEINNÜTZIGEN VEREINS CARITAS AARGAU, AARAU

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Gemeinnützigen Vereins Caritas Aargau für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review (prüferischen Durchsicht) sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Stein, 8. Mai 2015

Q:\Caritas 221\2014\Revisionsbericht_2014.doc 8

HERZOG TREUHAND AG STEIN


Remo Vinci
leitender Revisor
zugel. Revisionsexperte


Lukas Herzog
zugel. Revisionsexperte

21

Interessenvertretung

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist für Caritas Aargau sehr wichtig. Mit der stärkeren Ausrichtung auf die Regionen wächst die Bedeutung der regionalen Partner und Partnerinnen weiter. Caritas Aargau ist durch Mitarbeitende in folgenden Gremien vertreten:

Organisation

Aargauische kantonale Pastorkonferenz
AIRAK - Aargauer Interreligiöser Arbeitskreis
Anker - Verein für psychisch Kranke Aargau
Anlaufstelle Integration Aargau AIA
Benevol Aargau - Fachstelle für Freiwilligenarbeit
Caritas-Verband und Caritas-Netz
Caritas-Markt Baden
Diözesane Diakoniekommision des Bistums Basel
Dachverband Schuldenberatung Schweiz
Genossenschaft Caritas-Markt
KAP / Kommission für Ausländerpastoral
LOS Beratung, Bildung, Information für Erwerbslose
Netzwerk Sozialer Aargau
Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende (mit HEKS AG/SO)
Runder Tisch Asyl (mit Regierungsrätin Susanne Hochuli)
Schuldenberatung Aargau-Solothurn
SKOS - Schweiz. Konferenz für Sozialhilfe
Sounding Board zum Sozialbericht des Kantons
Sozialrat der Aargauer Landeskirchen
Sozialberatungsstelle für Asylsuchende (Trägerschaft mit HEKS)
Verein Stollenwerkstatt Aarau (Aktionär der TRINAMO AG)
Suizidnetz Aargau
Netzwerk Asyl Aargau
Verein Erziehung und Bildung VEB
Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmungen ZEWO
Zusammenschluss der Sozialarbeitenden des Bezirks Aarau ZSBA

Funktion Caritas Aargau

Vorstand
Mitgliedschaft
Mitgliedschaft
Vorstand
Mitgliedschaft
Vertretungen
Trägerschaft
Vertretung
Mitgliedschaft
Genossenschafterin
Vertretung / Aktuariat
Vorstand
Koordination
Trägerschaft
Vertretung
Vorstand
Mitgliedschaft
Mitgliedschaft
Vorstand
Mitgliedschaft
Koordinationsgruppe

Schlusswort des Präsidenten

Anfangen und weiter machen

Liebe Freunde der Caritas Aargau

Das mit dem Anfangen scheint nicht so einfach zu sein. Das erste Wort in der Bibel heisst Anfang. Die Bibel in gerechter Sprache übersetzt das Wort gleich auf sieben verschiedene Varianten: Bei Beginn, Als Anfang, Zu Anfang, Durch einen Anfang, Im Anfang, Zu Beginn, Am Anfang.

Das erste Wort eines biblischen Buches ist immer auch als Hauptthema des Buches gemeint. Wenn also das erste Wort der ganzen Bibel „Anfang“ heisst, so können wir das als Grundbotschaft der ganzen Bibel verstehen, als Leitmotiv für ein befreites Leben: Anfangen.

Anfänge prägen das Leben. Irgendwann fängt es biologisch an, wir wachsen heran, wir fangen an zu gehen, wir fangen an zu sprechen, wir fangen an zu fragen, wir fangen an zu entdecken, wir fangen jeden Morgen den neuen Tag an, wir fangen an – zu altern. Wir fangen dabei jeweils nicht beim Punkt null an. Wir fangen immer in ganz konkreten Lebenssituationen mit all ihren Rahmenbedingungen

an. Die Rahmenbedingungen können so schwierig werden, dass Menschen nicht mehr wissen, wie sie einen neuen Anfang gestalten können. Materielle Not, Krankheiten, Arbeitslosigkeit, Krieg, Flucht usw. können es für Menschen fast unmöglich machen, neue Lebensmöglichkeiten zu sehen und neu anzufangen.

Die Caritas Aargau hilft Menschen in ganz verschiedenen Lebenssituationen auf angemessene Art, Anfänge zu gestalten. Davon berichtet der vorliegende Jahresbericht. Ich danke allen Mitarbeitenden, die sich professionell und mit grossem Engagement mit diesen Menschen auf den Weg machen. Ich danke allen Einzelpersonen und Institutionen, die mit ihrer ideellen und finanziellen Unterstützung die Arbeit der Caritas Aargau mittragen. Sie ermöglichen die vielen kleinen und manchmal auch grossen Anfänge von Menschen hin zu neuen Lebensperspektiven.

Beat Niederberger



Beat Niederberger

Vereinsvorstand

Niederberger Beat, Präsident
Pfarreileiter, Bottenwil

Blum-Kolb Albert, Vizepräsident
Seelsorger, Strengelbach

Michel Thomas, Kassier
Geschäftsführer, Ligerz

Burkard Flurin
Grossrat, Waltenschwil

Kuhn Margrit
Juristin und Mediatorin, Wohlen

Schär Elisabeth
Stellenleiterin, Niedergösgen

Stalder Josef (bis November 2014)
Kirchenrat, Sarmenstorf

Scholl Maria-Pia (ab November 2014)
Kirchenrätin, Möhlin

Trägerschaft

Röm. Kath. Landeskirche
Aarg. Dekanen-Konferenz ADKO
Aarg. Pastorkonferenz
Aarg. Kath. Frauenbund AKF
Kath. Arbeitnehmer-Bewegung KAB
Pro Filia Aargau

Kontrollstelle

Herzog Treuhand AG, Stein

Unsere Standorte auf einen Blick

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Region Aarau, Schuldenberatung, Flüchtlingsberatung, Sozialberatung für Asylsuchende

Laurenzenvorstadt 80, 2. Stock, 5001 Aarau
Schalter- und Telefonöffnungszeiten:
Mo - Do 09.00 - 12.00 / 14.00 - 17.00 Uhr
Fr 09.00 - 12.00
Telefon 062 822 90 10
Fax 062 822 63 05
E-Mail box@caritas-aargau.ch
Internet www.caritas-aargau.ch
PC-Konto 50-1484-7

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst am Mutschellen / Caritas Aargau

Bellikerstrasse 1, 8965 Berikon
Telefon 056 631 02 81
E-Mail krsd.mutschellen@caritas-aargau.ch
In der Regel telefonisch erreichbar:
Di, Mi, Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Projekte und Bildung, Fachstelle für Flüchtlingsfragen, Fachstelle Freiwilligenarbeit

Kasinostrasse 25, 4. Stock, 5001 Aarau
Telefon 062 822 90 10

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Baden und Umgebung / Caritas Aargau

Bahnhofplatz 1, 3. Stock, 5400 Baden
Telefon 056 210 93 55
Fax 056 210 93 56
E-Mail krsd.baden@caritas-aargau.ch
Di - Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Caritas Secondhand

Bahnhofstrasse 86, 5000 Aarau
Telefon 062 824 15 20
E-Mail laden@caritas-aargau.ch
Di - Fr 09.30 - 12.30 / 13.30 - 18.30 Uhr
Sa 09.00 - 16.00 Uhr
Kleiderspenden nehmen wir während der Öffnungszeiten gerne direkt im Laden entgegen.

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Oberes Fricktal / Caritas Aargau

Rampart 5, 5070 Frick
Telefon 062 871 65 28
E-Mail krsd.fricktal@caritas-aargau.ch
In der Regel telefonisch erreichbar:
Mo - Do 09.00 - 12.00 Uhr
Mi 14.00 - 17.00 Uhr

Caritas-Markt

Rütistrasse 1a, 5400 Baden
Telefon 056 221 67 67
E-Mail markt@caritas-aargau.ch
Mo 14.00 - 18.00 Uhr
Di - Fr 10.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 15.00 Uhr

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Aargau-West / Caritas Aargau

Baslerstrasse 11, 4665 Oftringen
Telefon 062 797 80 22
Fax 062 797 80 24
E-Mail krsd.aargau-west@caritas-aargau.ch
Mo - Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Geschäftsstelle, Kommunikation, Fachstelle Diakonie

Laurenzenvorstadt 90, 5001 Aarau
Telefon 062 822 90 10
E-Mail box@caritas-aargau.ch

Fachstelle Diakonie:

Telefon 062 837 07 29
E-Mail mas@caritas-aargau.ch